

**Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates, sehr geehrte Mitarbeiterinnen, sehr geehrte Gäste, sehr geehrte Vertreter der Rotenburger Presse!**

Zum dritten Male bringe ich nunmehr für Rotenburg den Haushalt ein und kann wieder einen Meilenstein setzen. Ich kann feststellen, dass wir in den vergangenen 3 Monaten viel Arbeit für dieses Werk geleistet haben, wohlgemerkt wir geleistet haben, denn dabei waren sowohl die MitarbeiterInnen der Kämmerei, der sonstigen Verwaltung als auch Sie als politische Vertreter intensiv eingebunden. Unsere MitarbeiterInnen aus den verschiedenen Ämtern der Verwaltung haben eine sehr gute Vorarbeit geleistet, insbesondere Hajo Bruns und Kristina Hollmann möchte ich hier meinen Dank aussprechen, denn es hat keine Streichungen durch die Politik zu unseren Vorhaben gegeben auch weil der Haushalt im ersten Entwurf so ausgeglichen hat dargestellt werden können,

- dass sich sogar noch Spielraum für Sie ergeben hat,
- dass Sie sich kreativ in der Fortentwicklung Rotenburgs mit einbringen konnten und
- ohne dass dafür ein Sparkonzept erarbeitet werden musste.

Ziel war es in den vergangenen Jahren und bleibt es auch für die Zukunft, dass wir mit einem ausgeglichenen Haushalt im ordentlichen Bereich arbeiten und die Einnahmen möglichst mit den Ausgaben korrelieren, ohne dass wir zusätzliche

Kredite aufnehmen müssen, sondern sogar bereits genommene Kredite abtragen und damit den Schuldenstand von Jahr zu Jahr sogar reduzieren.

Das ist uns in den vergangenen zwei Jahren auch gelungen, nämlich trotz der hohen Investitionen von insgesamt ungefähr 15 Mio. € in den letzten 2 Jahren in meiner Verantwortung haben wir insgesamt ca. 1,3 Mio. € Schulden tilgen können.

Dabei wollen wir in Rotenburg weiterhin das strategische Ziel verfolgen, mit einer möglichst attraktiven Infrastruktur Arbeitgebern Argumente zu liefern, dass sie interessierte Arbeitskräfte leichter gewinnen und an Rotenburg besser binden können. Insbesondere vor dem Hintergrund des wachsenden Fachkräftemangels und des demographischen Wandels kommt diesem Ziel eine besondere Bedeutung zu.

Dazu müssen wir die Kinderbetreuung für die Berufstätigen in einem erforderlichen Rahmen sicherstellen,

wir werden unsere Grundschulen mit einer gesunden Mittagsverpflegung in ordentlichen Mensen für eine gute Ganztagsbeschulung ausstatten,

wir müssen genügend Wohnraum schaffen, darunter auch sehr kostengünstigen Wohnraum mit kleinen Wohnungen für Singles oder Alleinerziehende,

wir müssen Möglichkeiten des Eigenheimbaus ständig erhalten,

wir werden weiterhin erschlossene Flächen für Gewerbeansiedlungen schaffen, die zusätzliche Arbeitsplätze sichern und eine unmittelbare Nähe zwischen Wohnen und Arbeiten garantieren

unsere Integrierte Gesamtschule sukzessive zu einer „Leuchtturmschule“ ausbauen, damit insbesondere den ehemaligen Haupt- und Realschülern eine optimale und vor allem faire Bildungschance mit Aufstiegsmöglichkeiten eröffnet wird.

Ein neues Ziel kommt jetzt hinzu, dass wir uns jetzt nämlich strategisch zukunftssicherer aufstellen wollen.

Bezüglich der Radverkehrsentwicklung haben wir dieses vor 3 Jahren mit einem Radverkehrskonzept bereits getan, wo wir nunmehr Prioritäten gezielt setzen konnten, alte Mängel zu beseitigen und strategisch das Radwegenetz zu erneuern oder auch zu ergänzen, damit der langwierige Umstieg vom feinstaubproduzierenden PKW auf das umweltfreundliche Fahrrad immer besser gelingt.

Jetzt geht es darum festzustellen, welche Wohnformen zukünftig nötig werden und welche Wohnquartiere wir zukünftig sanieren und ggf. neu gestalten müssen. Deshalb brauchen wir einen Stadtentwicklungsplan – auch um die erforderlichen Investitionen nicht alleine stemmen zu müssen, sondern zusätzlich Fördertöpfe aus Bundes- oder Landesmitteln dazu mit in Anspruch nehmen können.

Weiterhin geht es darum, den vorhandenen Verkehrsentwicklungsplan von 2002 weiterzuentwickeln und damit die Grundlagen zu schaffen, die aktuellen Stausituationen in den Verkehrsspitzenzeiten zu reduzieren.

Ich habe nach der Kommunalwahl im September den Haushaltsentwurf im Dezember 2016 in der ersten Sitzung nach der konstituierenden Sitzung eingebracht. Wir haben in über 13 Fachausschüssen die Vorlagen diskutiert, den vorhandenen Spielraum diskutiert und kreative Vorschläge von Ihnen mit eingebracht.

Um die in der Zwischenzeit auch in die Öffentlichkeit gebrachten und mit dem Landkreis diskutierten Herausforderungen der Erstellung der Eröffnungsbilanz 2012 sowie der noch zu erstellenden Jahresabschlüsse von 2012 - 2016 schnellstmöglich zu erstellen, haben wir - **mit Erfolg** - in kürzester Zeit ein Maßnahmenpaket in einen verlässlichen Projektplan gegossen, so dass damit volles Vertrauen in unser Handeln erzeugt wurde, dass unsere Haushalte auch für die Jahre 2017 und 2018 von der Kommunalaufsicht genehmigungsfähig sein werden.

Dazu war es erforderlich,

dass erstens die bisher geleisteten Vorarbeiten anerkannt wurden,

dass zweitens der ausgeglichene Haushaltsentwurf 2017 Grundlage war,

dass drittens die mittelfristige finanzielle Leistungsfähigkeit Rotenburgs nachgewiesen wird und

dass viertens ein Konzept zur Erstellung der Eröffnungsbilanz im 2. Quartal 2018 beim Landkreis vorgelegt werden konnte.

All die Voraussetzungen haben wir in der Zwischenzeit erfüllt, ein Riesenerfolg.

Der Ergebnishaushalt für 2017 weist nunmehr Ausgaben in Höhe von 40.741.000 € aus, während Einnahmen im ordentlichen Bereich von 40.816.400 € zu erwarten sind. Im Plan werden wir den ordentlichen Bereich also mit einem Überschuss in Höhe von 75.400 € abschließen können, während im außerordentlichen Bereich noch Erträge in Höhe von 1.284.100 € durch Grundstücksverkäufe im Bereich Hohenesch, An der Rodau und Brockeler Straße zu erwarten sind, die letztendlich einen Überschuss im Jahresergebnis in Höhe von gesamt 1.340.700 € ausmachen werden.

Dieses Geld brauchen wir für zukünftige Investitionen oder einen weiteren Schuldenabbau insbesondere bei alten Krediten mit einer noch etwas höheren Zinsbelastung.

Wir werden mit dem Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von zu erwartenden 2.357.000 Mio. € die Tilgungen unserer Kredite gänzlich aus der laufenden Verwaltungstätigkeit bedienen können, dass wir voraussichtlich auch in diesem Jahr den Schuldenstand weiter reduzieren können, obwohl wir Investitionen in Höhe von 11.187.800 € vorgesehen haben. Eine Investitionssumme die

wir in den vergangenen Jahren in dieser Höhe noch nicht gestemmt haben.

Die Schwerpunkte dieser Investitionen werden im Bereich der Bildung (2 Jahrgangsstufen werden dieses und nächstes Jahr für die IGS teilweise neu entstehen), im Bereich der Ganztagsbetreuung und Mittagsversorgung in den Schulen mit ca. 4 Mio. € liegen, mit 2,2 Mio. € im Bereich der Kinderbetreuung in den Kitas, dabei auch die Schaffung von 30 zusätzlichen Krippenplätzen realisieren.

Wir werden die nötige Infrastruktur in den neuen Baugebieten schaffen, die Neißestraße ausbauen und mit weiteren Straßen- und Kanalbaumaßnahmen im Umfang von ca. 1 Mio. €

und zusätzlichen Radwegen, der Verlängerung des Sandhasenwegs und der Befestigung des Rönnebrockweg-Radwegs weitere 100.000 € investieren.

Aber auch für den Brandschutz werden zusätzliche Mittel eingesetzt u.a. für die Fertigstellung des Feuerwehrhauses in Mulmshorn und für den 1. Bauabschnitt eines neuen Feuerwehrhauses in Waffensen von 250.000 €.

Wir werden die Baugebiete „An der Rodau“ und in Waffensen „Zur Ahe“ erschließen, so dass vermutlich noch in diesem Jahr die ersten Baumaßnahmen beginnen können. Insgesamt werden dadurch über 60 neue Baugrundstücke zur Verfügung gestellt werden können.

Das bedeutet auch für die heimische Wirtschaft, dass ihre Auftragsbücher gut gefüllt sein werden und wir damit die Wirtschaft intensiv unterstützen.

Gleichzeitig aber achten wir genau auf die möglichst große Beschränkung der Ausgaben für das Personal und tolerieren nur die Kosten die unvermeidbar sind. So wächst der Personalkostenanteil zwar von 10,3 auf 10,65 Mio. €, hätte aber aufgrund der Tarifsteigerungen und des zusätzlich **gesetzlich** geforderten Personals für die zusätzlich erforderliche Kinderbetreuung weitaus höher ausfallen müssen, was beweist, dass wir in anderen Bereich mit Personalergänzungen sehr restriktiv verfahren sind.

Wir sollten jedoch auch berücksichtigen, dass unser Personal nicht nur Kosten verursacht, sondern auch Einnahmen generiert und das Rückgrat all unserer Verwaltungstätigkeit ist.

Obwohl wir im Bereich der Flüchtlingszuwanderung und –betreuung, sowie der regen Bautätigkeiten sowohl im Tief- als auch im Hochbauamt mit unserer Leistungsfähigkeit an unsere Grenzen gekommen sind, haben wir keine Personalaufstockungen vorgenommen, wofür allen Bediensteten nicht nur für die Bewältigung des Arbeitsvolumens, sondern auch für die geleistete Arbeitsqualität von Herzen zu danken ist.

Dank sei Ihnen, liebe Stadtratsmitglieder, dass Sie bei der Aufstellung und Diskussion des Haushaltes 2017 kreative Vorschläge zur Nutzung der Gestaltungsmöglichkeiten eingebracht haben, u.a. für eine bessere Beteiligung der Jugend an politischen Entscheidungsprozessen und in deren Interessen liegenden Projekten, für Ihr Verständnis dafür, dass wir die nachvollziehbaren Wünsche nach einem Kunstrasenplatz zunächst einer genauen Bedarfsprüfung unterziehen, bevor auch Entscheidungen zu den schon lange zusätzlich geforderten Flutlichtmasten getroffen werden, dass die Innenstadt durch ein digitales Informations- und Leitsystem und kostenloses WLAN aufgewertet werden soll und genügend Geld für den Ausbau des Skaterplatzes eingeplant wurden, wobei diese Entscheidungen sogar in den letzten beiden Sitzungen sowohl im Finanz- als auch im letztentscheidenden Verwaltungsausschuss einmütig beschlossen wurden.

So stelle ich mir die Zusammenarbeit vor - kooperativ und konstruktiv. Herzlichen Dank dafür.

Damit kann ich meine diesjährige Haushaltsrede abschließen mit der positiven Aussicht eines ausgeglichenen Haushalts, ohne Neuverschuldung, bei erheblichen Investitionen und weiterem Ausbau der ausgezeichneten Rotenburger Infrastruktur für eine gesicherte und vor allem attraktive Lebensvielfalt in Rotenburg. Wir können gemeinsam stolz darauf sein.

**Stimmen Sie diesem Haushalt zu, es gibt keinen vernünftigen Grund mehr diesen abzulehnen.**

**Herzlichen Dank!**